

Freiburger Nachrichten

Einzig deutschsprachige Tageszeitung im zweisprachigen Kanton Freiburg

A.Z. 1700 Freiburg 1
152. Jahrgang
Einzelverkauf Fr. 3.00*

*Dieser Betrag enthält
2,5% MwSt

Performance

Die Schriftstellerin
Melinda Nadj Abonji
kommt nach
Freiburg.
Seite 13



FRÜHLINGSPUTZ!

STAUBSAUGER
AKTION
IM FACH-
GESCHÄFT

Crottet AG
2100 DÜDINGEN TEL. 031 482 90 90

SAMSTAG, 7. MÄRZ 2015

Nr. 55

Der Ammann von Giffers zeigt Reue

Am Infoabend zum Bundesasylzentrum in Giffers vor zehn Tagen hat Gemeindeammann **Othmar Neuhaus** mit der Wortkreation «Asylanten-Tsunami» über die Kantonsgrenzen hinaus für Empörung gesorgt. Nun krebst er zurück.

GIFFERS Die Emotionen gingen hoch, als die Bundes- und Kantonsbehörden am vorletzten Mittwochabend über das Bundesasylzentrum Guglera informierten. Auch der Giffenser Ammann Othmar Neuhaus (CVP) brachte seine Verärgerung und sein Unverständnis über die neue Nutzung der Guglera lautstark zum Ausdruck. Angesichts der zu erwartenden 300 Asylsuchenden sprach Neuhaus von einem «Asylanten-Tsunami», der nun auf Giffers zukomme. Diese Wortschöpfung, die Flüchtlinge mit einer mitunter tödlichen Naturkatastrophe gleichsetzt, sorgte schweizweit für Aufsehen. Nun bereut Neuhaus im Interview mit den FN seine Äusserung: «Das würde ich sicher nicht mehr so sagen.» Er habe damit niemanden diskriminieren wollen, sagt er. Die Wortführer des Bürgerkomitees zeigen sich derweil erstaunt über die Kritik an Neuhaus' Äusserung. *njb/ak*
Bericht Seite 3



«Es war nicht meine Absicht, emotional Politik zu betreiben», sagt Othmar Neuhaus im Interview mit den FN.

Bild Aldo Ellena/ra

Schlagzeilen

Kanton
Artenreiche Alpweiden
zahlen sich für die
Landwirte aus.
Seite 4

Wirtschaft
Negativzinsen
belasten Werkplatz
und Vorsorgesystem.
Seite 19

Ausland
Nemzow arbeitete
kurz vor Ermordung
an Ukraine-Bericht.
Seite 23

Letzte Seite
Im «Urinstrom»-Klo
liefert das Pipi Strom
für WC-Beleuchtung.
Seite 24

Wetter
Schönes Weekend
mit weniger Bise und
hohen Wolken.



Seite 24

Zitat des Tages

«Karriere, Kinder und Haushalt, alles sollen Frauen unter einen Hut bringen.»

Flavia Sommer,
angehende Hebamme
Seite 5

Inhalt

Todesanzeigen	6
Forum/Agenda	8, 9
TV/Radio	10, 11
Börse	21
Kinos	22

Redaktion: Tel. 026 426 47 47
Fax 026 426 47 40
Abonnement: Tel. 026 347 30 00
Inserate: Tel. 026 347 30 01
Fax 026 347 30 19



Reklame



Das Auto.

Auto Bergmann AG
Industriestrasse 47, 3178 Bösingen
031 747 87 75
www.auto-bergmann.ch

Wäscherei-Personal streikt gegen Privatisierung

Das Personal der Klinik-Wäscherei in Marsens will nicht für Private arbeiten. Gestern trat es in einen Streik.

MARSENS Um 6.30 Uhr standen die Waschmaschinen still in der psychiatrischen Klinik Marsens. Mit Unterstützung des Personalverbandes der öffentlichen Dienste traten die Angestellten der Wäscherei in

einen Streik. Sie wehren sich gegen eine Auslagerung der Wäscherei, verbunden mit schlechteren Arbeitsbedingungen, und sie verlangen vom Staat gleichwertige Stellen. Die Gesundheitsdirektion bot den Streikenden für Montag Gespräche mit zwei Staatsräte an, unter der Bedingung eines Endes des Streiks. Die Gewerkschaft schlug das Angebot auf den Streik geht weiter. *ak*
Bericht Seite 4

3000 weitere Syrer finden Schutz in der Schweiz

Der Bundesrat will in den nächsten drei Jahren 3000 syrische Flüchtlinge aufnehmen. Zudem stockt er die Nothilfe vor Ort auf.

BERN Der Bürgerkrieg in Syrien hat eine humanitäre Katastrophe ausgelöst: Millionen von Syrern sind auf der Flucht. Gestern hat der Bundesrat nun entschieden, in den nächsten drei Jahren 3000 weitere Syre-

rinnen und Syrer aufzunehmen. Zudem will er die Mittel für die Hilfe vor Ort um 20 Millionen auf 50 Millionen Franken erhöhen. Um zu verhindern, dass Jihadisten in die Schweiz gelangen, wird jedes einzelne Dossier dem Nachrichtendienst des Bundes unterbreitet. Die SVP spricht von einer «chaotischen Asylpolitik», Grünliberale und SP begrüssen den Entscheid. *sda*
Bericht Seite 18

IS-Kämpfer zerstören Ruinenstätte

BAGDAD Die Terrormiliz Islamischer Staat setzt die Vernichtung von Kulturgütern im Irak fort. Mit schweren Militärfahrzeugen hätten die Jihadisten die bekannte Ruinenstätte der antiken Stadt Nimrud dem Erdboden gleichgemacht, teilte die Regierung in Bagdad mit. Der Irak und westliche Forscher verurteilten den Kulturvandalismus der IS-Miliz scharf. *sda*
Bericht Seite 23



Jubiläum

50 Jahre Les Buissonnets

FREIBURG Gestern fand die offizielle Feier von Les Buissonnets statt: Die Stiftung, die sich um geistig Behinderte kümmert, zog vor 50 Jahren in den

Schönberg. Nach den Reden testeten die Gäste unter anderem das Angebot der Physiotherapie (im Bild). *njb/Bild ae*
Bericht Seite 2

Auftakt mit ungleichen Vorzeichen

Der SC Düdingen und der FC Freiburg starten heute in die Rückrunde der 1.-Liga-Meisterschaft. Die Saanestädter stehen dabei unter besonderer Beobachtung.

MICHEL SPICHER

DÜDINGEN/FREIBURG Während der SC Düdingen unter Trainer Martin Lenggen mit einem neuen Sturmduo zuversichtlich in die Rückrunde der 1. Liga startet, steht der abwärtsbedrohte FC Freiburg unter Druck. Der Ligaerhalt ist für das Team aus der Kantons-hauptstadt Pflicht. Ansonsten droht das Projekt «Team Freiburg», das die besten Freiburger Fussballer künftig in einer Kantonalmannschaft vereinen soll und den Aufstieg in die Challenge League zum Ziel hat, zu scheitern.
Berichte Seiten 14 und 15



Ab heute rollt der Ball wieder in der 1. Liga.

Bild ce/a

Eine Million für artenreiche Alpweiden

Weiden im Sömmerungsgebiet können neu von **Biodiversitätsbeiträgen** profitieren. Im Kanton Freiburg wurden im Jahr 2014 1,1 Millionen Franken an 301 Alpbewirtschaftler ausbezahlt. Einige von ihnen kritisieren den immer grösser werdenden Verwaltungsapparat.

KARIN AEBISCHER

Thymian, Wundklee, Wiesenknopf, Sauergras oder Margeriten: Kommen diese Pflanzen auf Alpweiden vor, spricht das für deren biologische Qualität. Feldbiologen haben im vergangenen Jahr 13 632 Hektaren im Freiburger Sömmerungsgebiet auf diese sogenannten Zeigerpflanzen untersucht, von denen es insgesamt 70 verschiedene gibt. Kommen mindestens sechs dieser Pflanzen in einem Kreis von drei Metern Radius vor, gilt das Land als artenreich und es werden im Rahmen der Agrarpolitik 14–17 Biodiversitätsbeiträge gesprochen (die FN berichteten). 150 Franken an Direktzahlungen erhalten die Landwirte pro Hektare mit guter Vegetation.

57 Prozent Qualitätsflächen

David Stöckli vom kantonalen Amt für Landwirtschaft zog gestern in Pflaiefen am Winterkurs des Freiburgerischen Alpwirtschaftlichen Vereins eine Bilanz des ersten Jahres mit diesen Beiträgen. Er zeigte auf, dass auf 360 der 600 Sömmerungsbetriebe im Kanton Freiburg eine solche Expertenuntersuchung stattgefunden hat. 57 Prozent der überprüften Flächen im Kanton Freiburg haben die Qualitätsanforderungen erfüllt, das sind 7745 Hektaren.

Somit wurden im vergangenen Jahr 1,16 Millionen Franken an 301 Alpbewirtschaftler ausbezahlt, die Geld für eine oder mehrere Alpen erhielten. Das sei bei circa zehn Millionen Franken an Sömmerungsbeiträgen pro Jahr ein relativ interessanter Teil, der



Im Sommer 2014 haben Experten im Sömmerungsgebiet insgesamt 13 632 Hektaren auf ihre Artenvielfalt überprüft. Bild Corinne Aeberhard/a

noch zusätzlich generiert werden könne, betonte David Stöckli.

Die Qualität der Weiden wird aufgrund der Resultate der Feldbiologen in Prozent ausgedrückt. Mindestens 20 Prozent der Qualitätsmerkmale müssen erreicht sein, damit Gelder gesprochen werden. In Pflaiefen zum Beispiel lag die Qualität im Schnitt bei 60 Prozent, in Jaun gar bei 70 Pro-

zent, erklärte Frédéric Mennetrey, Sekretär des Freiburgerischen Alpwirtschaftlichen Vereins.

Geld anders verteilen

Sie hätten die Biodiversitätsbeiträge für 2014 erhalten, bestätigten die Bauern gestern. Einige kritisierten jedoch, dass mit diesem neuen System wieder viel Geld in die Verwaltung und in externe Büros fliesse,

wo mit einem höheren Stundenansatz gearbeitet werde als in der Landwirtschaft selber.

Das gehöre nun mal zum Paket der in Kraft getretenen Agrarpolitik 14–17, sagte David Stöckli. Und Oskar Löttscher, Vizepräsident des Alpwirtschaftlichen Vereins, erklärte, dass man sich dessen bewusst sei. Man müsse jetzt einen Punkt setzen und versuchen, dem immer grösseren

Verwaltungsaufwand entgegenzuwirken.

Kontrolle folgt

Während der Vertragsdauer von acht Jahren wird auf den Alpweiden eine Nachkontrolle durch speziell geschulte Kontrolleure stattfinden. Für das laufende Jahr haben sich gemäss David Stöckli 61 zusätzliche Alpbewirtschaftler für das Projekt «Artenreiche Grün-

Herdenschutz: Mit Tafeln auf Hunde hinweisen

Entlang von Wanderwegen werden diesen Sommer Schilder aufgestellt, die auf geschützte Schafherden aufmerksam machen. Darüber informierte Oskar Löttscher, Vizepräsident des Freiburgerischen Alpwirtschaftlichen Vereins, am gestrigen Winterkurs in Pflaiefen. Die Wanderer sollen so Bescheid wissen, wo sich die Herden mit den Schutzhunden befinden. Anschlagbretter mit Karten sollen sie darüber informieren. Eine Tafel wird zum Beispiel bei der Salzmat angebracht. Die Beschilderung sei auf Initiative der landwirtschaftlichen Beratungsstelle Agridea beschlossen worden, erklärte Löttscher. Nachdem es in den Jahren zuvor – 2014 ausgenommen – Probleme mit Wanderern gegeben habe, die Angst vor Schutzhunden hatten oder gar von diesen angegriffen wurden, solle diese Massnahme die Situation beruhigen. Die Tourismusverbände bringen die Tafeln an. ak

und Streueflächen im Sömmerungsgebiet angemeldet.

Ziel des Projekts ist es, dass die Flächen im Sömmerungsgebiet weiterhin als Weidenflächen genutzt und somit bewirtschaftet werden. So bleibt der Artenreichtum erhalten. Die ausbezahlten Beiträge laufen über die Direktzahlungsverordnung und sind mit der Agrarpolitik 14–17 eingeführt worden.

Express

Zwei Verletzte bei Frontalkollision

COURTEPIN Bei einer Frontalkollision zweier Autos sind am frühen Donnerstagmorgen in Courtepin die zwei Lenker leicht verletzt worden. Wie die Polizei mitteilt, kam der 47-jährige Lenker des einen Autos aus ungeklärten Gründen auf der Hauptstrasse zwischen Courtaman und Courtepin von seiner Spur ab und rammete ein korrekt entgegenkommendes Auto. mos

Vorschau

Konzert mit Harfe und Orgel

ALTERSWIL Morgen Sonntag um 17 Uhr wird in der Pfarrkirche Alterswil ein Konzert besonderer Art aufgeführt. Unter dem Titel «Harfe und Orgel im romantischen Dialog» spielen Vincent Perrenoud, Organist in Villars-sur-Glâne, und die Freiburger Harfenistin Edmée-Angeline Sansonnens hauptsächlich Duos aus dem 19. und 20. Jahrhundert für die beiden Instrumente. Die Zuhörer kommen gemäss Mitteilung in den Genuss von Werken der Komponisten César Franck, John Thomas, Franz Schubert, Alfred Holy, Gabriel Fauré und auch J. S. Bach. ak

Pfarrkirche, Alterswil, So., 8. März, 17 Uhr.

Wäscherei-Angestellte in Streik getreten

Das Personal der Wäscherei der psychiatrischen Klinik Marsens befindet sich seit gestern in einem Streik. Es wehrt sich gegen die Auslagerung an eine private Firma. Die 15 Personen verlangen vom Staat gleichwertige Stellen.

URS HAENNI

MARSENS Gestern Morgen um 6.30 Uhr haben die Angestellten der Wäscherei der psychiatrischen Klinik Marsens ihre Arbeit niedergelegt. Mit Unterstützung des Verbands des Personals öffentlicher Dienste (VPOD) wehren sie sich gegen die angekündigte Massnahme, den Wäschereibetrieb auszulagern. Ende Februar hatten die Verantwortlichen des Freiburger Netzwerks für psychische Gesundheit (FNPG) und Vertreter des Staatsrats bekannt gegeben, dass ab Oktober die Waadtländer Firma Blanchisseries Générales die Wäscherei betreiben werde (FN vom 26.2.). Gesundheitsdirektorin Anne-Claude Demierre (SP) sagte damals, die 15 betroffenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter könnten ihre Stelle behalten. Dies sei Teil des Vertrags. Für das FNPG habe der Betrieb nicht mehr rentiert. Sollte es für die Angestellten eine krasse Lohn-differenz beim neuen Arbeitgeber geben, springe der Staat für eine Weile ein, hiess es.

Wie der VPOD gestern mitteilte, seien diese Unterschiede gross. Von bis zu 1000 Franken im Monat war die Rede. Gemäss Gesamtarbeitsvertrag gelte bei einer mittleren Quali-



Nichts ging mehr bei der Wäscherei in Marsens. Bild Vincent Murth

fikation ein Minimallohn von 3460 Franken, so der VPOD. Auch bei den Ferien, der wöchentlichen Arbeitszeit, der Vorsorge und dem Kündigungsschutz seien die Bedingungen bei der privaten Firma deutlich schlechter als unter dem Personalgesetz des Staates. «Das Personal ist voll auf der Verliererseite», so die Gewerkschaft. Es drohe Lohn- und Sozialdumping.

Der VPOD berief sich mit der Streikaktion auf das Personalgesetz, wonach ein Mitarbeiter das Recht auf eine andere gleichwertige Stelle habe. «Die Streikbewegung wird fort-

gesetzt, solange Frau Demierre sich nicht mit dem Personal trifft und den Angestellten Garantien für andere Stellen innerhalb des FNPG oder des Staates abgibt», hiess es im Communiqué.

Dialog ausgeschlagen

Anne-Claude Demierre hatte gestern Sitzungen in Bern und konnte nicht nach Marsens fahren. Stattdessen begab sich am Morgen eine Vertretung der Freiburger Gesundheitsdirektion vor Ort. Sie schlug dem Personalverband ein Treffen mit der Gesundheitsdirektorin und mit Fi-

nanzdirektor Georges Godel (CVP) für Montag vor. Im Gegenzug müsse allerdings der Streik umgehend beendet werden. Die Gewerkschaft wollte nicht darauf eingehen. Demierre wiederholte später in einem Communiqué die Dialogbereitschaft unter Bedingung eines Endes des Streiks.

Wie die Gesundheitsdirektion mitteilt, unterbreche dieser Streik – den sie als ungesetzlich bezeichnet – die Einzelgespräche mit dem Personal; er verschlechtere auch das Betriebsklima. Die Gespräche mit den betroffenen Angestellten sollten diesen auch Alternativen aufzeigen, insbesondere wenn entsprechende Stellen innerhalb des Staates frei würden, so die Direktion.

Solidarität mit den Streikenden bekundeten gestern diverse Gewerkschaften in separaten Mitteilungen. Der Entscheid, die Arbeit niederzulegen, widerspiegeln legitime Anliegen des Personals, so der Gewerkschaftsbund. Die Unia schrieb, den Angestellten drohen bei der neuen Betreiberin Lohnverlusten von bis zu 1000 Franken pro Monat. Der Verband der Staatsangestellten wehrt sich dagegen, dass das Wäschereipersonal nicht mehr dem Staatspersonalgesetz unterstellt sein soll.

Express

Einige formelle Korrekturen

RECHTALTEN Im Oktober hat der Kanton den revidierten Ortsplan von Rechthalten definitiv genehmigt – und gleichzeitig noch einige kleine Anpassungen verlangt. Der Rechthalter Gemeinderat hat diese nun angebracht. Darum liegen jetzt die allerletzten Änderungen öffentlich auf; sie wurden im aktuellen Amtsblatt publiziert. «Das sind rein formelle Korrekturen, die wir noch vornehmen mussten», sagte Ammann Marcel Kolly den FN. Substantiell verändere sich am Ortsplan nichts mehr. njb

Pfandmatta-Pläne liegen öffentlich auf

HEITENRIED Gemäss aktuellem Amtsblatt liegen die Pläne für das Pfandmatta-Projekt in Heitenried öffentlich auf. Das alte Pfandmatta-Schulhaus wird zu einem Mehrzweckgebäude umgebaut. Zudem wird dieses mit einer Fotovoltaikanlage versehen. Der Neubau einer Zivilschutzanlage sowie einer Wertstoff- und Abfallsammelstelle ist ebenfalls vorgesehen. Zusätzlich werden zwei Erdsonnenbohrungen vorgenommen. Die Baukosten sollen knapp zwei Millionen Franken betragen (die FN berichteten). lp